

Zen in der Kunst des lebendigen Denkens - der emotionalen Intelligenz

Der grosse Seher, Wundertäter und Meister der Weisheit, Pater Pio (heute San Pio) spricht eine tiefe Wahrheit aus, wenn er sagt, in den Büchern suche man Gott, in der Meditation finde man ihn. Dasjenige, das man Gott (Allah, Mutter Gottes usw.) nennt, findet man nicht mit dem naturwissenschaftlichen (gegenständlichen, mechanistischen, toten) Denken, sondern nur dank dem lebendigen Denken. Dieses Denken nenne ich auch emotional intelligentes, herzintelligentes, meditatives Denken oder seelisches Lesen. Das gegenständliche Denken ist selbstverständlich in gewissen Bereichen notwendig. Wer aber nicht bei diesem Denken stecken bleiben will und die Fähigkeit zum lebendigen Denken anstrebt, benötigt mehr als Naturwissenschaftlichkeit und Schulweisheit oder den blinden Glauben. Mit Recht sagt der Psychologe und Arzt C. G. Jung, eine gesunde Seele brauche Religion (Zen, Philosophie, Herzensbildung oder wie man die Kunst der Religion auch nennen will). Die kranke Seele, die sich mit der Naturwissenschaftlichkeit und Schulweisheit zufrieden gibt, arbeitet nur mit dem niedrigsten Gehirnbezirk, sie lässt das Gefühlsleben (Herzintelligenz, lebendiges denken, Liebe zur Wahrheit wie zu Mensch und Tier) verkümmern. Logischerweise erkennt diese kranke Seele mit ihrem unterentwickelten Verstand die Welt des Lebendigen und Göttlichen nicht. Diese Tatsache demonstriert der Psychiater Jakob Bösch recht eindrücklich in der Zeitschrift „natürlich leben“ (Juli 2010). Dieser, wie alle, die mit der Schulweisheit und dem gegenständlichen Denken zufrieden sind, müssen sich logischerweise mit billigen Wahrheiten zufrieden geben. Aus der Sicht seines an die Schulweisheit gebundenen Verstandes hat Bösch recht, wenn er schreibt: „Die Naturwissenschaften sind die grösste spirituelle Errungenschaft der letzten Jahrhunderte.“ Der im toten Denken gefangene Hochschulgelehrte glaubt sogar, diese Errungenschaft befreie unser Denken und Fühlen. Um uns zu überzeugen, dass er richtig erkenne, erwähnt er den amerikanischen Physiknobelpreisträger Steven Weinberg. Dieser glaubt, Religion sei eine Beleidigung für die Menschenwürde. Wenn man diese mehrseitigen antireligiösen Fantasien überdenkt, fragt man sich, was für Redaktoren das sind, die solch kindische Vorstellungen veröffentlichen.

Um volles Verständnis für den schwach entwickelten Verstand vieler weltlich und wissenschaftlich gut Geschulter zu haben, ist es hilfreich, San Pio anzuhören. Dieser sagt mit Recht, die Welt sei voller falscher Lehrer. Diese falschen Lehrer befehlen auch den Volks- und Hochschulen, dass sie den jungen Menschen einseitig ausbilden und ihn damit von der gesunden Verstandesbildung, d.h. von der Bildung des Herzverstandes (dem lebendigen Denken und dem Aktivieren des höheren Gehirnbezirkes) abhalten. San Pio, mit dem ich eng befreundet war, ist mein bedeutendster Lehrer in der Zen Kunst des lebendigen Denkens. Er war sich auch des schwach entwickelten Verstandes der meisten Priester bewusst. San Pio sagte einmal sogar, ich solle nicht mit einem gewöhnlichen Priester über meine Meditationsübungen aus dem indischen Yoga sprechen, denn diese könnten so etwas nicht verstehen.

Zen ist Gefühls- oder Herzensbildung ohne dass man blind glauben muss. Dagegen verlangt Zen, tätig zu sein mit der Liebe zur Wahrheit wie zu Mensch und Tier. Man kann aber nicht von jedem Menschen erwarten, dass er sich im Zen üben kann ohne blind zu glauben. Dies wusste schon Thomas von Aquin. Er sagt (was jeder Mensch, der das Denken begreift, erkennt), dass es zwei Religionswege gibt. Ein Weg geht über den Glauben, der andere über die Vernunft.

Ich betrachte es als meine Aufgabe, die Kunst des Denkens jenen zu erklären, welche fähig sind, sich in der Gefühlsbildung, in der Religion, zu üben, ohne blind zu glauben. Zurzeit sind leider noch sehr wenige befähigt, diese Kunst zu begreifen, denn: **„Ehe anderes begriffen werden kann, muss es das Denken werden.“** (Dies sagt Dr. Rudolf Steiner, Gründer der Anthroposophie und Lichtbringer auf das Denken wie auf das Christusereignis). Um Zen in der Kunst des Denkens zu begreifen, ist es nicht unbedingt notwendig das Denken bis auf den Grund zu verstehen. Dagegen muss man das lebendige Denken wenigstens erahnen. Der Amerikaner Daniel Goleman hat ein Buch für eine breite Schicht von Menschen der Jetztzeit geschrieben. Es heisst „Emotionale Intelligenz“ und macht darauf aufmerksam, dass es noch etwas Höheres gibt als nur das gegenständliche Denken. Goleman erfasst aber die emotionale Intelligenz erst oberflächlich. R. Steiner hingegen demonstriert die emotionale Intelligenz (d.h. das lebendige Denken) in seiner „Philosophie der Freiheit“ anhand von Beispielen grandios für all jene, die ihren Verstand genügend entwickelt haben, um dies zu verstehen.

Es ist Nebensache, welcher Kirche, Sekte oder Religion ein Mensch angehört. Dagegen kann nur jemand seinen Verstand und sein Gehirn so weit entwickeln, dass er befähigt ist, lebendig zu denken, der sich im Zen übt. Geheime Wege zu dieser Herzenskunst gibt es nicht. Wohlverstanden, viele üben sich in der Herzensbildung, im Zen, durch Meditation, Gebet, durch Studium und tätiger Liebe. Nach meinem Wissen bin ich zur Zeit noch der einzige, der den Kunstweg zum lebendigen Denken (der oberen Stufe der emotionalen Intelligenz) an eine kleine Gruppe von Interessierten, die frei sind vom blinden Glauben, weitergibt.

Näheres dazu siehe in meinen Schriften, die Wesentliches über den Umgang mit dem Fühlen (Erleben) und Denken aussagen: „Der Militärversicherungsfall Schnyder“, „Motorradfahren – eine königliche Kunst“, „Die Kunst des lebendigen Denkens“, „Philosophie der Intelligenz“, „Filosofia dell'intelligenza“ sowie „Sport und Zen“ (ein Buch mit sehr wirksamen Gehirnbelebungsübungen). Der Yoga- und Meditationslehrer Dr. phil. Hans Noppel schreibt, er habe kein anderes Zen- und Yogabuch so oft durchgelesen wie „Sport und Zen“. Der UNO - Mitarbeiter und Ex-Uni Professor, Jean Ziegler, sagt, „filosofia dell'intelligenza“ sei klug und brillant geschrieben und decke viele neue Felder auf.

Weitere Schriften von mir siehe Bergrose Verlag, 8722 Kaltbrunn, sowie www.arbeitsgruppe-mensch-hochschule.ch. In Vorbereitung: Bildungsirrtum und Hochschulinvalidität.